

Wien:

"Geh' zu den Gauklern"

- im StadtTheater Walfischgasse am 19.11.06

Ein Theaterabend ist grundsätzlich ein Weg, zwei Stunden im Dunkeln zu verbringen, ohne sich zu langweilen. - **Kenneth Tynan**

Keine Spur von Langeweile auch diesmal wieder im StadtTheater Walfischgasse. Ernst STANKOVSKI zum 60sten Bühnenjubiläum - einer der ganz Grossen in der deutschen Theaterszene - ein Schauspieler aus Leidenschaft - ein charismatisches Urtalent mit komödiantischem, aber auch dramatischem Profil.

Es sind bedeutende Momente, wenn er die Bühne betritt, auf der er in seinem Spiel mit ungeheurer Vitalität alles Erzählte und Geschriebene einer Theaterwelt öffnet, wie man sie heute nur noch selten erlebt.

Er beherrscht Körper und Sprache, ist ein waschechter Wiener, dessen Karriere zunächst in Deutschland begann, er besitzt außerdem eine außerordentliche schriftstellerische Begabung und ein ausgeprägtes Stilbewußtsein. Die Texte, die er schreibt, sind zeitkritisch "aus dem Leben gegriffen" - und doch ist es ein höllisch satirisches Vergnügen - Texte, die für eine ordentliche Portion Humor sorgen.

Ernst STANKOVKI ist Texter, Komponist, Schauspieler und Sänger, der das Leben eines Komödianten erzählt, wo Lachen und Weinen so nahe beieinander liegen. Zum 60sten Bühnenjubiläum stellt er sich selbst die Frage "Was ist ein Theaterleben, was ist ein Schauspielerleben?".

Ernst Stankovski, der mit den größten Schauspielern und Schauspielerinnen seiner Zeit auf der Bühne stand, findet mit satirischen Texten eine Antwort darauf. Sein Soloprogramm "Geh' zu den Gauklern" erzählt die Geschichte eines fahrenden Volkes, das zu anfangs mit dem Thespiskarren durch die Lande zog, um sein Publikum oft unter den schlechtesten Bedingungen und auf groteske Weise zu unterhalten versuchte.

Vom Gauklertum bis hin zum subventionierten Staatsschauspieler werden alle Schattenseiten des Berufes humoristisch erzählt - über Erfolge und Misserfolge - über das Sein oder Nicht sein!

Es ist ein Teil des eigenen Lebens, das Stankovski noch einmal Revue passieren läßt. Die Zeit über gespielte und abgelegte Rollen - eine Zeit, in der zahlreiche Kollegen-Bilder sein Erinnerungs-Album füllen.

Er, der mit großen Bühnenlegenden wie Fritz Kortner, Kurt Horwitz, Boleslaw Barlog, Oskar Fritz Schuh, Erwin Piscator, Axel Corti, Peter Zadek, um nur einige zu nennen, zusammengearbeitet hat, brilliert in seiner eigenen

Interpretation, um seinen Lehrmeistern für alle künstlerische Reife, die ihm selbst zuteil wurde, zu danken. Ernst STANKOVSKI, der selbst die hohe Schauspielkunst beherrscht, ist ein Zeitzeuge einer Theaterära, die vergleichbar zur heutigen wohl zum Unvergleichbaren und Unvergessenen der deutschen Bühnenkunst zählt.

Damals waren Schauspieler noch Vorbilder für junge Nachwuchskünstler und nicht der Abklatsch einer Vermarktungsindustrie, wo Überangebot und Mittelmäßigkeit medienwirksam die deutsche- und österreichische Theater- und Filmszene beherrschen.

Ein Thespiskarren mit einigen unbegabten Talenten, der die Medienlandschaft vernebelt, wo Theater und selbst das Fernsehen zu einem Albtraum geworden sind. Dort wo die Oberflächlichkeit regiert, kann nur Schwachsinn entstehen!

Die Sterne am damaligen Theaterhimmel - diese Schauspielerpersönlichkeiten, deren Gestaltung verschiedenster Rollen in den Köpfen der Zuschauer unvergessen geblieben sind, diese Schauspieler sind leider in unserer heutigen Theaterszene rar geworden. Umsomehr ist man beglückt, wenn man noch einen der ganz Grossen wie Ernst STANKOVSKI auf der Bühne erleben darf.

Erinnern wir uns nur an seine Paraderollen wie den Orgon in "Tartuffe", an den Argan im "Eingebildeten Kranken" oder an den Archie Rice (Der Entertainer). Das waren Rollen, die ihm sozusagen auf dem Leib geschrieben waren.

Aber auch im Musicalfach bewährte sich Stankovski bravourös, wo er unvergessen als Mann von La Mancha war, in weiteren Musicals wie "Anatevka", "Chikago" und "Irma la douce" auf der Bühne brillierte und wo das Publikum in Begeisterungstürme ausbrach.

Doch vielen Theaterbesuchern ist Ernst Stankovski auch als Film-Schauspieler bekannt, da er in über 90 Film- und Fernsehproduktionen mitwirkte. Als Oberleutnant Lukas (Der brave Soldat Schwejk 1960) und als Leutnant Gustl (1962) gelang es Ernst Stankovski neben seinen Theatererfolgen auch den Film zu erobern, wodurch er natürlich besonders in Deutschland große Popularität errang. Publikumswirksame Quizsendungen wie "Erkennen Sie die Melodie" zählten mit zu den ruhmreichsten Unterhaltungssendungen in Deutschland, die allein durch die Conference von Ernst Stankovski höchste Einschaltquoten erzielte. Selbst seine letzten Fernsehauftritte wie 2004 im "Tatort" und 2005 im "Pfarrer Braun" zeigten die Vielseitigkeit einer unvergleichbaren Künstlerpersönlichkeit. Ernst Stankovski sieht sich selbst als "vazierender Comediant", er spielte im Jahre 1946 neben Lotte Lang und Paul Hubschmid seine erste Rolle an der Josefstadt. Nun blickt er in seinem Soloprogramm auf ein ereignisreiches und buntes Theaterleben zurück, in dem er in Zürich, München, Düsseldorf, Berlin, Frankfurt, Hamburg und in zahlreichen

Tournee- und Festspielorten wahre Triumphe feierte.

In "Geh' zu den Glaukeln", wo Stankovski sich nicht nur selbst am Klavier begleitet, wird das Theaterleben zu einem amüsanten Spiegelbild der eigenen Selbsterkenntnis. Ein Schauspieler mit Herz und Verstand, ohne Allüren - ein künstlerischer Tausendsassa - der, schon weit vom Thespiskarren entfernt, ein wahres Talent von schauspielerischer Grösse ist - nur ihm zollt er Respekt und Verehrung.

Dementsprechend gebührend gefeiert wurde er auch am StadtTheater Walfischgasse. Bereits bei seinem Auftritt begeisterter Applaus und viele Bravi und Standing-Ovations am Ende der Vorstellung. In Stankovskis Soloabende versteht man das Theater wieder zu verstehen und wieder von Neuem zu lieben.

Weitere Vorstellungen am 23.11. und am 10.,19.12.2006, Beginn 20 Uhr.

Kritik:
Manuela MIEBACH



Foto: EPRO-Entertainment
www.epro-entertainment.at